

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Kostet
für das halbe Jahr 5 fl.
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.
ein Monat 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 8. 28.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhilber.

Inserate
aller Art werden in der
Sermannstädter Zeitung
angenommen; für
den Monat 2 fl., für 3
Monate 5 fl., für 6
Monate 10 fl., für ein
Jahr 18 fl. In der
Sermannstädter Zeitung
angenommen; für
den Monat 2 fl., für 3
Monate 5 fl., für 6
Monate 10 fl., für ein
Jahr 18 fl. In der
Sermannstädter Zeitung
angenommen; für
den Monat 2 fl., für 3
Monate 5 fl., für 6
Monate 10 fl., für ein
Jahr 18 fl.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schäßburg bei G. T. Habersang's Erben, Buchhandlung; in Szaß-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. V. Sächely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn G. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Reider, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 192.

Sermannstadt, Donnerstag am 11. August

1870.

Telegramme

Paris, 9. August. Nach stürmischer Kammerdebatte und nach Annahme des Tagesordnungsantrags Duvernois, daß die Kammer ein Kabinet zu unterstügen entschlossen ist, welches fähig ist die Landesverteidigung zu organisiren, wurde General Graf Palikao mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Eine Depesche aus Metz, 9. August Mittags, meldet: Bazaine übernimmt das Kommando der bei Metz vereinigten Truppen, General Decamp das Kommando des dritten Armeekorps.

Paris, 10. August. Der gesetzgebende Körper nahm einstimmig folgende Commissionen an: Einberufung verabschiedeter Soldaten, Einberufung unverheirateter kinderloser Bürger zwischen 25 bis 35 Jahren; Creditserhöhung zur Unterstützung der Familien der Mobilmachenden von 4 auf 20 Millionen; Dankesvorlesung für die um das Vaterland verdiente Armee.

Das neue Kabinet wurde gebildet von General Palikao, Krieg, Chevreaux, Jurecs, Magne, Finanzen, Duvernois, Handel, Rigault, Marine, David, Arbeiten, Latour d'Auvergne, Neufres, Brisson, Staatsrathspräsident, Grandperet, Justiz und Unterricht.

Politische Uebersicht.

Wien, 8. August.
Ueber unsere Mobilisirungs-vorbereitungen wird gemeldet, daß verlegte Befehle vom Kriegsminister an jedes General- und Militär-Commando mit dem Auftrage zugesandt wurden, selbe erst über ein später eintreffendes diesbezügliches Telegramm zu eröffnen. Diese Befehle sollen die Mobilisirungs-Ordres und die Marsch-Dispositionen für die in den betreffenden Generalaten dislocirten Truppen enthalten. Bei der Infanterie wird man sich, wie der „Tagesp.“ geschrieben wird, auf die Completion der fünf Bataillone auf den Kriegszustand beschränken, und will man von der Activirung der sechsten Bataillone möglichst absehen. Ohne eine specielle Umlauber-Einberufung vorgenommen zu haben, wird schon in zwölf Tagen die gesammte Infanterie und Jägertruppe fast die Kriegszustände haben, denn die Verfügung des Kriegsministers, drei Jahrgänge von Reservisten Mitte August in den Waffen üben zu lassen, ergreift: daß 120 000 Mann bei der Hand sind, auf die man nur greifen darf. Die Cavallerie ist bekanntlich ohnehin auf einem so hohen Friedensstand, daß die Kriegsausweitung sie in nicht hohem Grade überrascht. Die Artillerie, deren Ausrüstung am längsten Zeit erfordert, beginnt bereits das Material von den Zeugwartillerie-Commanden auszufassen, und es erhält jedes Regiment vorläufig 300 Remonten von den Affens-Commissionen zu Wien, Pest und Lemberg, welche bereits einige Tausende von Pferden auf gekauft haben und ihre Thätigkeit fortsetzen. — Hier in Wien hat der Magistrat bereits den Auftrag erhalten, die Reservemänner zu dem 20-tägigen Waffendienst einzuberufen. Heute war das Gerücht verbreitet von einer Einberufung der Umlauber, von der Cavallerie, Artillerie, Sanitäts- und Verpflegungsbranche und vom Fußweesen.

Nach der „Morgenpost“ ist die beabsichtigte Befestigung der Gans-Einie und des Böhmerwaldes in einem unter Vorhänge des Kaisers stattgefundenen Kriegsrathe definitiv aufgegeben worden.

Ereignisse von der ungeheuersten Tragweite sind eingetreten und werden sich in den nächsten Tagen förmlich überziehen. Es ist nicht möglich, den Telegrammen commentirend zu folgen, und wir können nur die wichtigsten Punkte kurz hervorheben. Das Hauptquartier der trotz Turco, Zuaven, wunderthätiger Chassepots, Mitrailleusen und Bombarden bis auf drei intakte gebliebene Armeekorps geschlagenen, fliehenden, eckartigen Armee Louis Napoleon's soll neuesten Nachrichten zufolge nach Chalons zurückverlegt werden. Jede Stunde kann neue Ereignisse auf dem französischen Kriegsschauplatz bringen. Noch hat es den Anschein, als sollte unter den Mauern von Metz an der Mosel eine große Schlacht geschlagen werden. Ihr Ausgang wird von nahezu entscheidender Bedeutung sein. Louis Napoleon, der gestern noch in Metz war, täuscht sich über das Verweilungslokal seiner Lage nicht. Der „Befreiter Deutschlands“ läßt in seinen Bulletins eine bereits sehr kleinlauten Sprache. Die Mitrailleusen sind die fixe Idee der heutigen Franzosen. Da sie auf französischer Seite den Dienst versagt, so müssen sie nun die Erklärung für die französische Niederlage abgeben. Der Kaiser schreibt die erlittenen „Schlappen“ den preussischen Mitrailleusen zu.

Das Haupt-Interesse wendet sich nun neben dem Kriegsschauplatz den Vorgängen in Paris zu. Auf die erste Kunde von den eingetretenen militärischen Unglücksfällen, die man nicht bewanderte und verzweifelt, weil ja das unter solchen Umständen nicht möglich ist, wurde das Ausnahmestadium aller verzweifeltsten Regierungen ergriffen und über Paris der Belagerungszustand verhängt. Natürlich ist es die höchste Aufregung, welche die Bevölkerung der französischen Hauptstadt erfaßt hat. Ob gerade eine durchaus „patriotische“ Aufregung, wie die Pariser Telegramme versichern, scheint uns mehr als zweifelhaft. Die von Saint-Cloud nach den Tuilleries überstellte „Regentin“ hat eine Proclamation „an die Franzosen“ erlassen, worin sie sich erbletet, sich an die Spitze der Armee zu stellen. Der gesetzgebende Körper scheint unverzüglich zusammentreten zu sollen. Wir sind begierig, wie sich die Rameleuden, welche den Krieg einstimmig und mit Enthusiasmus bewilligt hatten, benehmen werden. Und scheint, daß ein Umschlag in Paris in nächster Zeit zu gewärtigen sein wird.

Die Proclamation, welche Madame Eugenie erlassen, wird den Patriotismus der Franzosen kaum ansprechen. Sie muß im Gegentheil die allgemeine Heiterkeit der spottulichen Pariser anregen. Was soll man sich dabei denken, wenn die Kaiserin verkündet: „Ihr werdet mich die Erste in der Gefahr sehen, um die Fahne Frankreichs zu verteidigen?“ Sie wird doch nicht als Nachahmerin der Jungfrau von Orléans in's Feld ziehen und sich an die Spitze eines Regiments stellen wollen? Freilich, man kann schließlich durchschauen, was die Phrase bedeutet: sie soll den gesunkenen Muth der Pariser beleben. In derselben Absicht schreibt das „Journal Officiel“, daß die Beziehungen Frankreichs zu den auswärtigen Mächten sehr gut seien und durch die Schlappen der letzten Tage nicht im mindesten veräußert worden.

Das ist nun allerdings plump gelogen. Die Diplomaten müßten keine Menschen sein, wenn sie durch das deutsche Waffenglück in ihrer Einseitigkeit zu Frankreich nicht wankend gemacht werden sollten. Die ersten Symptome einer Wandlung zeigen sich jetzt schon. Wir können uns eines Lächelns nicht erwehren, wenn uns aus derselben Quelle, die fort und fort das französisch-italienische Bündnis als sicher hinstellt, heute die Nachricht zukommt, man sei in Italien über die deutschen Siege „konsternirt“ und verliere das Vertrauen auf französische Erfolge; wenn hinzugesetzt wird, sämtliche Blätter verlangen die Neutralität Italiens, und die Durchsührung einer italienisch-französischen Allianz werde große Schwierigkeiten haben. Wir unterseits glauben, es werde gar nicht mehr dazu kommen, nicht weil es Viktor Emanuel an dem nöthigen Willen fehlt, sondern Italien keine Zeit zu der beabsichtigten Hilfeleistung haben dürfte. Denn

nach der nächsten Schlacht dürfte bereits eine diplomatische Vermittlung platzgreifen. Schon jetzt ertheilen die Mächte, wie man versichert, in Paris den guten Rath, man möchte es nicht bis zum Ausgersten treiben. Das heißt mit anderen Worten, die Mächte lassen Napoleon III., was auch sein „Journal Officiel“ versichern mag, im Stiche und werden sich nur darum kümmern, wie sie auf gute Art den Frieden wieder herstellen können.

Das ist ohne Zweifel ein sehr löbliches und nützlich Vorhaben, aber wir sehen es lieber, wenn die neutralen Staaten sich mit ihrer Vermittlung nicht allzu sehr beeilen. Niemand liebt den Krieg weniger als wir und Niemand hat aufrichtiger darüber geklagt, daß es Napoleon III. gelang, Deutsche und Franzosen auf einander zu hetzen. Aber nun ist der Krieg einmal da und nun soll er auch ordentlich ausgefochten werden. Ohne vollständige Niederlage des einen oder des anderen Theiles halten wir einen dauernden und gesicherten Frieden für unmöglich. Einen solchen Frieden aber, während dessen sich beide Mächte zu neuem Kampfe auf Tod und Leben rüsten, kann Europa nicht brauchen. Deshalb möchten wir nicht wünschen, daß die Neutralen allzufrüh ihren Stab zwischen die Duellanten strecken. Es könnten sich zudem, wenn sie noch ein wenig warten, Dinge in Paris ereignen, welche ihre Arbeit weitentlich erleichtern und vereinfachen würden. Napoleon III. hat vor sich das deutsche Heer, in seinem Rücken das Gespenst der von ihm verrathenen und gemordeten Freiheit. Verliert er die Hauptschlacht, dann könnte es leicht kommen, daß die Diplomatie nur zwischen Frankreich und Deutschland zu vermitteln braucht, ohne Napoleon III. erst fragen zu müssen. Denn nicht nur Kaiserin, auch Kaiser selbst finden manchmal ihr Philipp.

Ein Pendant zu den Enthüllungen der „Times“ gibt General Stephan Lür in einem offenem Briefe an den Grafen Bismarck, in welchem er dem Bundeskanzler einige Unterredungen, die er vor und nach dem Jahre 1866 mit ihm hatte, zur rechten Zeit ins Gedächtniß zurückruft. (Wir brachten den Wortlaut des Briefes in unserem vorgestrigen Blatt.)

Die preussischen Enthüllungen der „Times“ sind mit diesem Briefe mehr als aufgewogen. Belgien wird nun wissen, daß wenn Frankreich sein Feind, Preußen auch nicht sein Freund sei, und Oesterreich wird zum so und so vielen Male erfahren, was es sich von der Bismarck'schen Politik zu versprechen habe. Unter diesen Verhältnissen scheint uns eine offizielle Auslösung, die wir im halbamtlichen „Prager Abendblatt“ finden, doppelt besprechenswerth. Es heißt dort: Die Moral dessen, was sich gegenwärtig vor unseren Augen abspielt, ist, daß im gegenwärtigen Kriege keiner der beiden Theile auf die Sympathien Europas rechnen darf, das namentlich wir in Oesterreich keinerlei Anlaß haben, einer der beiden kriegsführenden Mächte, sei es nun Frankreich oder Preußen unsere Sympathien entgegenzubringen und daß es schließlich für unsere Kaiserthron, der nur auf Recht und Gerechtigkeit, nicht aber auf Trug und Gewalt, List und Eroberungen aufgebaut ist, angesichts des gegenwärtigen blutigen Krieges in der That nur einen Weg, Eine streng vorgezeichnete Bahn gibt: jene der strengsten Neutralität. Dieser Weg entspricht ebenso sehr dem Rechte und der Klugheit, als den Interessen und Bedürfnissen der österreichischen Völker, und nur wenn diese Interessen ernstlich bedroht werden sollten, dann allein darf und soll Oesterreich aus seiner Bahn der Neutralität herantreten.

Die Regierung scheint denn auch das Bedürfnis zu fühlen, den Eindruck der Rüstungsnachrichten der letzten Tage abzuwachen und thut das heute, indem sie mittheilt, daß es sich sowohl bei den Befestigungsarbeiten von Inns als bei den Vorbereitungen in Gperis nur um Projekte handle, die erst in Erwägung gezogen werden und über deren thatsächliche Ausführung noch nichts beschlossen. Dies Dementi war notwendig, denn abgesehen von der allgemeinen Beunruhigung, die die Nachricht hervorrief und an die wir uns nun werden gewöhnen müssen, war man

Fevilleton.

Unter heißerer Sonne.

Novelle von Wilhelm Jensen.

(Fortsetzung.)

Die Nacht und der Hunger. Ihn war, als ob er nichts bedürfte als eine Stütze für seine erschöpften Glieder, doch wie er die Lider eine Weile geschlossen, regt es sich in seinem Innern und schüttelt den Schlaf wieder von seinen Augen. Er tastet mit der Hand nach seiner Tasche und setzt die Flosche an seine Lippen. Ein kurzer Trunk für die mangelnde Speise eines Tages, allein er fließt zum Mindesten erwärmend, belebend durch die Adern. Doch zugleich strömt er in's Hirn hinauf und weckt seine eingeschläfert, ermatteten Fäden zu neuer, qualvoller Arbeit auf. Die Gedanken kommen wieder, unabweisbar, sich überfüllend. Liebliche, verlockende Bilder des Lebens, des Glückes, das unbeachtet vorüberfliehet. Sie umgaheln sonnig die Phantasie und brechen plötzlich zusammen wie die trügerische Sumpfschnecke, und hüßliches, eckes Gewürm wimmelt aus der moernden Tiefe herauf. Dann stürmen wie Wirbelwind thörichte, sinnlose Fragen darüber, die in feberhaftem Halbschlaf den Kopf zermartern, und die Lippe spricht sie ir und traumhaft vor sich hin:

Wie weit in gerader Richtung mag es wohl hinüber sein bis zur Stadt, bis zu dem Hause Don Amedeo's, bis zu der Sala, in der Donna Juana im weißen Gewande im Schaustuhle ruht? Es ist die Stunde der Tertulia und die Kerzen flammen —

Die ermüdeten Lippen verstimmen, sie sagen noch einmal leise: „Juana“ — kaum vernehmlich, traumverworen: „Juana“ — — — — —
Hört sie es über die tiefen Schatten der Nacht hinüber, durch das unburchdringliche Gestrüpp des Urwaldes hindurch? Es ist die Stunde

der Tertulia, aber es ist todtensstill in der Sala Don Amedeo's. Kein Laut, kein Licht —

Der Tag ist verflohen wie jeder Tag, nur daß Donna Juana sich zu der Reise, von der sie gesprochen, bereitet. Sie hat nicht gepackt und Vorkehrungen getroffen; sie ist nur viel auf- und abgegangen trotz der Schwüle des Mittags, und was ihre Umgebung mehr noch Wunder genommen als dies, sie hat ein veräufertes Dintensaß aus einem Winkel des Zimmers Don Amedeo's hervorgeholt und hat geschrieben. In der Küche hat Rafaela wieder gewartet wie früher und der Fuß der Herrin die Schwelle so wenig berührt wie ihre Lippen die in alter Weise bereiteten Speisen. Unbeachtet, vergessen liegen die Meisterwerke afrikanischer Nahtkunst, bestimmt die schwarze Blöße der heut wie immer an den schmüßigen Nacksaum ihrer Maborna geklammerten Wollkörpe zu decken, am Boden.

Nun liegt auch etwas auf dem Tisch des Saales, ein verschlossener Brief, an Don Amedeo adressirt. Es beginnt zu dämmern — erwartet Donna Juana die wiedernden Pferde, die rauschenden Gewänder der Tertulia? Sie tritt in schwarze schwere Seide gekleidet aus ihrem Zimmer, die alte Mariquita blickt sie verwundert an und fragt:

„Soll ich nicht die Kerzen anzünden lassen, ninneda? Ich fürchte zwar, daß Niemand kommen wird.“

„Nein, ich will in die Kirche gehen. Ist Don Federico schon zurück?“

„Er muß sogleich kommen, denn es wird Nacht. Soll ich Euch begleiten, Kind, und mit für Euch beten?“

„Nein, bleib! Ich will es allein, denn ich habe ein Gelübde gethan. Leb' wohl, Mariquita!“

Sie reicht der Alten die Hand und geht durch den Corridor auf die Straße. „Ich will warten, ich will ihn nur noch einmal sehen — nur sehen,“ sagt sie leise.

Die Sterne tauchen allmähig aus dem Blau und der Mond kommt und verfenbet sein ungewisses Licht, doch hell genug, um die Hügel der Vorberge zu erkennen. Donna Juana zieht den Schleier über die Stirn und tritt hastig in den Schatten eines Gebäudes. Ein schneller Schritt kommt daher, auf das Haus Don Amedeo's zu.

Nein, er ist es nicht. Es ist ein Chino, der nachlässig verüber-schreitet. Doch plötzlich wendet er erschreckt den Kopf.

„Mateo!“ ruft eine Stimme, fast wie wider Willen aus dem Dunkel. „Mateo!“

Donna Juana hat sich verrathen und tritt verwirrt auf ihn zu. „Wo ist Dein Begleiter? Ist er schon voraus?“

Dem braunen Antömmeling zittern die Knie. Er hat sich auf die Frage vorbereitet, doch erst drüben, im Hause. Nun trifft sie ihn unerwartet, auf der Gasse, aus dem Dunkel. Ueberrascht pocht sein Herz verrätherisch und er stammelt:

„Ich weiß es nicht, Misia. Ist er noch nicht zurück? Er hieß mich zurückbleiben im Walde, weil er einen Heflo verfolgte, und ich habe ihn nicht wieder gesehen. Was ist Euch, Herrin?“

Er streckt den Arm aus, denn die schwarze Gestalt vor ihm schwankt und stützt sich beunruhigt an die Wand. Einen Augenblick ist es ihr, als wirbelten die Gestirne und der Boden unter ihren Füßen in jähem Schwunne um sie her; dann faßt sie wie mit eisernem Griff den Arm des zitternden Indianers und schreit auf durch die Nacht:

„Du lägst — ein Indianer verliert keine Spur. Du hast ihn abhichtlich verlassen, verrathen, und er irt in Verzweiflung und Todes-noth bei Nacht im Walde. Ich tödte Dich, Mensch, ich lasse Dein Weib, Deine Kinder tödten.“

Wimmernd fällt der Aufseher auf die Knie. „Gnade — Barmherzigkeit —“

Einen Moment und Donna Juana reißt ihn entschlossen auf.

„Du hast Verwandte unter den Wilden in der Gegend und stehst mit ihnen im Verkehr, ich weiß es. Höre, was ich sage. Du kannst mir entrinnen, aber Dein Weib und Deine Kinder lasse ich tödten, wenn Du meinen Gast nicht zurückbringst. Bringst Du ihn, so schenke ich Dir die Plantage, wo Du Aufseher bist, zum Lohn. Entscheide Dich! Willst Du es selbst unternehmen? Willst Du Dich auf die schärferen Sinne Deiner Stammesgenossen verlassen? Ich gehe mit Dir, wohin Du mich führst; Du weißt, was ich gesagt.“ (Fortsetzung folgt.)

Assistent,
in die Apotheke
Kronstadt auf-
4-4
Verkauf.
Diese (Wirtshaus-
am 1. October
verkauft. An-
Dr. Borcia,
6-6
gesucht
„...“ in ter
Garten dazu
Johannistreg,
3-3
pp,
nergasse 2.
nerzen er-
mlichst be-
worauf der
zum Danke
allen Zahn-
artinov.
r. Apothe-
inner, und
bei Hrn.
Fleischer,
G. M. Tex-
rn. Fülle et
zömény bei
Kremer; —
bei Hrn. E.
— Gy.-Szt.-
rn. Wagner,
Jak. Nagy,
Klausenburg
ker, Hrn. J.
— Kronstadt
us, Apothe-
särhely bei
Hrn. J. Oberth,
k, Apothe-
becker; —
rg bei Hrn.
Regen bei
ya bei Hrn.
n. Tarsa; —
varhely bei
Megay; —
2-3
!!!
appen u.
Fotogra-
30.
ollen Bil-
den durch
ristischen
3-6
preis
Witt. Min.
lerer berer
fl. kr. fl. kr.
5 33 4 7
3 87 3 60
2 93 2 87
3 7 2 93

besonders in Frankreich über die projektierte Befestigung der Ennsler Linie... Die 'Liberale' gibt ausführliche Details über die diplomatische Mission...

Der Herzog von Gramont trägt den fremden Diplomaten gegenüber über die größte Zuerückhaltung... Die drei Fälle einer Vernichtung der französischen Armee...

Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen... Die französische Hauptarmee hat am 5. d., also unmittelbar nach dem Verluste der Lauterlinie...

Vom Kriege.

Wien, 8. August.

Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen... Die französische Hauptarmee hat am 5. d., also unmittelbar nach dem Verluste der Lauterlinie...

Die französische Hauptarmee hat am 5. d., also unmittelbar nach dem Verluste der Lauterlinie, mit der Klüftung des linken Saarufers begonnen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Wirkung der Offensiv des deutschen linken Flügels ist überraschend schnell eingetreten... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Es ist aber noch sehr fraglich, ob sie dieses Object rechtzeitig mit der ganzen Macht erreichen wird... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Sollte die Concentrirung der Franzosen bei Metz gelingen, so wird hier das Schicksal des Feldzuges entschieden werden... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die deutschen Heere sind nun auf französischem Boden und werden ihren Gegnern um 100,000 Mann numerisch überlegen sein... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Frage ist, ob diese rasche folgenschwere Katastrophe verschuldet habe? Frankreichs Heer galt als das erste der Welt... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Ursache dieser Erscheinung ist in Selbstüberhebung und in Ueberschätzung des Gegners zu suchen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Auf die vermeintliche Uneinigkeit der deutschen Regierungen, auf die Unfertigkeit der inneren Verhältnisse Deutschlands, auf die mangelhafte der süddeutschen Staaten... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Wenn die Franzosen an der Spitze der Civilisation marschiren, so steht der Deutsche an der Spitze der Intelligenz... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Durch die eingelangten Telegramme wird unsere oben ausgesprochene Vermuthung bestätigt... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Lage der Franzosen muß eine höchst gefährliche sein, da so außerordentliche Maßregeln und ein so dringender Appell an den Patriotismus der Nation nötig erscheinen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Homburg, 9. August. Am 7. Abends nach der Schlacht bei Wörth ging der Feind in größter Aufregung zurück... Die Württembergische Cavallerie nahm bei Reichsbofen viele Verwundete...

Paris, 7. August. Officielle Depeschen aus Metz vom heutigen 6 Uhr Morgens lauten: Bei den gestrigen Gefechten bei Forbach war das dritte Corps allein engagirt...

Bei den gestrigen Gefechten bei Forbach war das dritte Corps allein engagirt und wurde von zwei Divisionen anderer Corps unterstützt... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Man hat nur sehr vage Details. Man sagt, das mehrere Cavallerie-Chargen stattfanden, aber die Preußen hatten Mitrailleusen, welche uns viel Schaden zufügten... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Das Journal Officiel veröffentlicht auch eine Proclamation der Minister, welche von 6 Uhr Morgens datirt und die folgenden Depeschen reproducirt: Mac-Mahon hat die Schlacht verloren... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Mac-Mahon hat die Schlacht verloren. Frossard ist gezwungen, sich auf die Saar zurückzuziehen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Metz, 8. August. Die Armee concentriert sich, um auf die Wege zu marschiren und die Uebergänge zu vertheidigen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Bei dem gestrigen Gefechte haben die Preußen auf eine in Forbach errichtete Ambulanz geschossen und die Stadt in Brand gesetzt... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Metz, 7. August. Bei dem Kronprinz sind weit über 4000 Gefangene eingebracht... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Metz, 8. August. Aus dem Departement Oberhein flüchten tausende von französischen Familien hierher... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Metz, 8. August. General Douay ist nicht gefallen, sondern hat sich, als das Schicksal seiner Division bei Weissenburg entschieden war, mitten im Kampfgewühl selbst den Tod gegeben... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Inland.

Hermannstadt, 10. August. Wie man uns aus bewährter Quelle mittheilt, wird das Antebellum demnächst einige, speziell siebenbürgische betreffende Entschuldigungen und Erklärungen veröffentlichen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Wien, 8. August. Die heutige 'Wiener Abendpost' sagt: Die militärischen Vorkerkungen, welche der österreichisch-ungarischen Regierung gleich den übrigen neutralen Mächten durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen auferlegt wurden... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Pferdeverkäufe sind flüchtig worden. Wien, 9. August. Der preussische Gesandte in Florenz, Brasillat de St. Simon, ist hier angekommen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die 'Preuss.' erfährt aus Hamburg, die Eisenbahn-Verwaltungen werden in der nächsten Woche den Güterverkehr wieder aufnehmen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Wien, 9. August. Gestern wurde im Kriegsministerium die Ernennung für das Eisenbahn-Corps vollzogen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Linz, 9. August. Hier beschäftigte französische Büchsenbauarbeiter erhielten vom geheimen Revolutions-Comité (!) Oedre, sich zur schleunigen Rückkehr nach Frankreich bereit zu halten... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Wien, 8. August. Der Landmarschall Fürst Sapieha und der Statthalter-Beizler Posinger wurden von dem Grafen Potocki nach Wien berufen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Usland.

Berlin, 6. August. Gegenüber den von 'Wiener Tagbl.' gebrachten Mittheilungen Lürs publicirt der Staatsanzeiger ein Telegramm des Grafen Bismarck an das auswärtige Amt... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Berlin, 7. August. Bis in die späte Nacht wogte die Menschenmenge freudig bewegt durch die Straßen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Der König telegraphirt: 'Welches Glück dieser neue Sieg durch Feind! Ich preise Gott für die Gnade; er gewann 30 Geschütze, 2 Adler, 6 Mitrailleusen und machte 4000 Gefangene... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Während die 101 Victoria-Schiffe aus dem Lustgarten erdröhnen fällt eine zahllose Volksmenge die Straßen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Berlin, 9. August. Die 'Norddeutsche allgemeine Volksstimme' sagt: 'Norddeutschland spreche weniger von Vortheilen für Preußen, als von einer würdigen Belohnung für die treue Aufopferung Süd-Deutschlands... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Mainz, 7. August. Prinz Friedrich Karl ist heute von Homburg nach Bliesthal abgegangen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Paris, 6. August. Heute ist die Börse der Schauplatz der grellsten Mythisation gewesen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Volksaufregung gegen die Fälscher der Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist unbefriedigend... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Paris, 6. August, 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Wegen Verbreitung falscher Siegesnachrichten wurden Verhaftungen vorgenommen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

5 Uhr 20 Minuten Nachmittags. Die letzten officiellen Nachrichten besagen, daß sich eine ernste Truppen-Concentration auf dem badiischen Rheinufer zu beobachten scheint... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

7 Uhr 15 Minuten Abends. Auf dem Vendomeplatz hat sich eine sehr beträchtliche Volksmenge angesammelt... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

8 Uhr 20 Minuten Abends. Es ist eine Proclamation des Ministerraths folgenden Inhalts erschienen: 'Ihr seid in gerechter Weise erregt worden durch ein verächtliches Mandat... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Paris, 7. August. Gestern Abends dauerte die Aufregung in Paris fort, aber es wurde keinerlei Unordnung bekannt... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Kammeren sind am morgen einberufen. Officielle und mehrere andere Depeschen aus Metz bis 4 Uhr 30 Minuten melden: Nach einer Reihe von Gefechten, in welchen der Feind beträchtliche Streitkräfte entzweit hat... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Kammeren sind am morgen einberufen. Officielle und mehrere andere Depeschen aus Metz bis 4 Uhr 30 Minuten melden: Nach einer Reihe von Gefechten, in welchen der Feind beträchtliche Streitkräfte entzweit hat... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Kammeren sind am morgen einberufen. Officielle und mehrere andere Depeschen aus Metz bis 4 Uhr 30 Minuten melden: Nach einer Reihe von Gefechten, in welchen der Feind beträchtliche Streitkräfte entzweit hat... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Kammeren sind am morgen einberufen. Officielle und mehrere andere Depeschen aus Metz bis 4 Uhr 30 Minuten melden: Nach einer Reihe von Gefechten, in welchen der Feind beträchtliche Streitkräfte entzweit hat... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Kammeren sind am morgen einberufen. Officielle und mehrere andere Depeschen aus Metz bis 4 Uhr 30 Minuten melden: Nach einer Reihe von Gefechten, in welchen der Feind beträchtliche Streitkräfte entzweit hat... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Kammeren sind am morgen einberufen. Officielle und mehrere andere Depeschen aus Metz bis 4 Uhr 30 Minuten melden: Nach einer Reihe von Gefechten, in welchen der Feind beträchtliche Streitkräfte entzweit hat... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Die Kammeren sind am morgen einberufen. Officielle und mehrere andere Depeschen aus Metz bis 4 Uhr 30 Minuten melden: Nach einer Reihe von Gefechten, in welchen der Feind beträchtliche Streitkräfte entzweit hat... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Frankosen! haben eine Schlapp... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen... Paris, 6. August. Heute ist die Börse der Schauplatz der grellsten Mythisation gewesen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen... Die deutsche Südmaree verstand es meisterhaft, ihren ersten Erfolg auszunutzen...

Bezahl des
Menschen-
weiteren
der Nord-
Hier heißt
die durch
2. März,
verfährt
My's und
erdröhnen
beslaggt,
situationen
in Kirchen
lungen der
tschimme"
ugen, als
b-Deutsch-
Homburg
schen Sulz-
ferschlauern.
den Keller
er Dampf-
botirte den
mit deut-
Rugland ist
der größten
n, darunter
unde später
der falschen
om Kriegs-
anatismus
massen zu
s. Wegen
genommen.
b. Anderen.
das Rac
mit einem
den Nach-
rührung auf
n und Gü-
röffnen, um
ekt mit be-
h hat sich
dem Justiz-
nischen Ge-
und ver-
dem Balcon,
sagt, daß
mit Aus-
hen würde.
achricht sei
nicht seine
: Im Na-
us unter
bleiben Auf
des Mini-
weise erregt
de ergriffen
esten Maß-
tern könnte.
mee verlan-
ab die Drö-
en Sieg für
denge sie gut
den Seien
n Gedanken,
er Waffen."
ntregung in
Proklamation
affen. Paris
und mehrere
Nach einer
eiträts ent-
sch rückwärts
n eine ganze
nen Stellung-
ng bewerkstel-
ven sind vol-
eind ist auf
Eine Schlacht
che aus Meß,
im Rückzuge
licht Dekrete,
und das De-
rd.
t, Chevandier
vorgezeichnet.
die Kammer
ertheidigungs-
zu erleichtern,
eine Spaltung-
Fähigkeit, und
und Schneiter
lhr Morgens

„Frangosen! Der Beginn des Krieges ist uns nicht günstig. Unsere Waffen haben eine Schwäche erlitten. Seien wir in diesen Umständen fest und beugen wir uns, sie gutzumachen. Möge es unter uns nur eine einzige Partei geben: diejenige Frankreichs; nur ein einziges Banner: dasjenige der National-Ehre! Trenn meine Mission und meine Pflicht, trete ich in eure Mitte, ihr werdet mich die Erste in der Gefahr sehen, um die Fahne Frankreichs zu verteidigen. Ich beschwöre alle guten Bürger, die Ordnung aufrechtzuerhalten; sie sollen mit unseren Feinden conspiriren.“

Eine Proklamation des Marschall Baraguay d'Hilliers, an den Straßenecken von Paris affichirt, sagt: „Bewohner von Paris!
Die Vertheidigung des Belagerungszustandes verleiht mir die notwendigen Vollmachten zur Aufrechthaltung der Ordnung in der Hauptstadt. Ich ziehe auf den Patriotismus der Bevölkerung und der Nationalgarde von Paris zur Erhaltung derselben. Jede Zusammenrottung ist untersagt.“

Paris, 8. August. Zur Vertheidigung der Armee werden auch die Marinejoldaten und die Gendarmeregimenter (zusammen an 40,000 M.) herangezogen. Ganz Frankreich bewaffnet sich. Alle Parteien sind einmütig. Zur Vertheidigung von Paris werden 400,000 Pariser Bürger bereit sein. Die Arbeiter werden sämtlich bewaffnet; auch Männer über 40 Jahren greifen zu den Waffen.

Paris, 8. August. Ein Bericht des Kriegsministers General Dejean an die Kaiserin zählt die getroffenen Maßregeln und Projekte auf, um die Vertheidigung von Paris zu sichern und die Lücken der Armee auszufüllen. Die Forts und der Gürtel von Paris werden bald im Stande sein, eine regelmäßige Belagerung auszuhalten. Die Vertheidigung von Paris wird demnach gesichert sein.

Die Lücken in der Armee können unverzüglich ausgefüllt werden, indem man 150,000 Mann, die den verschiedenen Waffengattungen entnommen sind, in's Feld stellt, die mit der Klasse von 1869, mit der Mobilmache, der stabilen Nationalgarde und den Freischützen zwei Millionen Vertheidiger (?) bilden werden. Alle ihre Gewehre sind bereit, und es erübrigt dann noch eine Reserve von einer Million Gewehre.

Die Journale veröffentlichen einen Aufruf der Deputirten der Linken, welche die unverweilt Bewaffnung aller Bürger von Paris fordern. Ein Comité der Oppositionsbücher fordert gleichfalls die Bewaffnung aller französischen Bürger.

Paris, 8. August. Eine neue Proklamation der Kaiserin und der Minister appellirt energisch an die Nation zur Vertheidigung des National-Territoriums.

Paris, 8. August. Depeschen aus den Departements konstatiren, daß Männer aller Parteien Waffen verlangen und herbeiströmen, sich gegen den gemeinsamen Feind einreihen zu lassen.

Eine offizielle Depesche meldet, daß ein preussischer Offizier als Spion verhaftet wurde. Es wurde folgendes Telegramm bei ihm gefunden: „Nach Paris erhebt sich die französische Armee wird zwischen zwei Feuern gefaßt werden.“ Der Spion wurde unverweilt in's Hauptquartier geschickt.

Paris, 7. August. Um uns hier zu unterstützen, bedarf es, daß Paris und Frankreich sich zu großen patriotischen Anstrengungen verstehen. Hier verliert man weder die Kaltblütigkeit noch das Vertrauen. Aber es ist eine ernste Prüfung. Mac Mahon zieht sich nach der Schlacht bei Wischouffen unter Deckung der Straße von Nancy zurück. Das Corps Frossard wurde stark mitgenommen. Man trifft energische Maßregeln zur Vertheidigung. Marschall Leboeuf befindet sich bei den Vorposten.

Der Geist der Truppen ist ausgezehret, der Rückzug wird in sehr guter Ordnung bewerkstelligt werden. Man hat keine Nachrichten von Frossard der sich aber trotzdem diese Nacht in guter Ordnung zurückgezogen zu haben scheint. Sez: Napoleon.

Brüssel, 8. August, Mittags. Der König hat soeben die Deputirten-Kammer durch folgende Thronrede eröffnet:

„Meine Herren! In dem Augenblicke, wo die Vorgänge außerhalb Belgiens das Gefühl des gemeinsamen Vaterlandes in unseren Herzen auslösen, sehe ich mich danach, die Vertheidigung der Nation um mich versammelt zu sehen. Ich beuge die Hoffnung, daß die Kriegerkraft unserer Land nicht berühren wird, daß Belgien, insofern es wohlwollend gegen Alle, die ihm von allen fünf europäischen Großmächten anvertraut ist, die Neutralität nicht wird durchbrechen sehen. Der Kaiser der Franzosen hat mich gebeten, die Neutralität Belgiens internationalen Pflichten übereinstimmend zu erklären, die Neutralität Belgiens zu achten. Zu gleicher Zeit würde mir Sr. Kaiserliche Majestät den Wunsch aus, in seiner Ansicht noch bekräftigt zu werden, daß Belgien selbst seine Neutralität durch die in seiner Macht liegenden Mittel werde aufrechtzuerhalten wissen. Ich fühlte mich glücklich, in meiner Antwort hervorzuheben zu können, daß sich der Kaiser in unseren Pflichten nicht getäuscht hätte.
Desgleichen hat sich die Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen bereit, mir die schriftliche Zusicherung zu geben, daß auch sie die Neutralität Belgiens so lange achten werde, als der andere kriegführende Theil dieselbe nicht verletzen würde. Von den übrigen Bezeugungen des Wohlwollens, welche ich von den fremden Mächten erhalten habe, will ich nur mit einem Gefühle der Dankbarkeit, welche das ganze Land mit mir theilen wird, die Fürsorge der Regierung Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien für das Wohl der belgischen Nationalität und die großzügige Unterstützung, welche dieser Gesinnung sowohl im Parlament wie in der öffentlichen Meinung Englands zu Theil wurde, erwähnen. Einerseits wird Belgien in der Stellung, welche ihm durch das Völkerrecht vorgezeichnet ist, nicht verlassen, weder was es den fremden Mächten, noch was es sich selbst schuldet.
Es wird wissen, während des Krieges seiner gewissenhaften Neutralität den lokalen und antichristlichen Charakter zu bewahren, welchen es während des Friedens stets bemüht war, seinen Beziehungen zu geben. In Uebereinstimmung mit dem Willen der kriegführenden Mächte selbst wird es sich bereit halten, sich zu vertheidigen mit der ganzen Kraft seines Patriotismus und all den Hülfsmitteln, welche eine Nation aus der Energie ihres Willens schöpft. Bereits hat meine Regierung unter ihrer Verantwortung die Maßregeln ergriffen, welche die Umstände erforderten und welchen die Zustimmung beider Kammern nicht fehlen wird. Zumitten der Beforgnisse, welche so erklärlich ihre Gemüther beherzigen, wird die Regierung Ihnen in der gegenwärtigen außerordentlichen Session nur einige Gesetzentwürfe dringlicher Natur vorlegen, deren Annahme nicht auf spätere Zeit verschoben werden kann. Belgien war bereits mehr als einmal einer gefährlichen Probe unterworfen, keine jedoch hat die Bedeutung von der, welcher es heute gegenübergestellt ist.
Durch seine Weisheit, durch die Lauterkeit seiner Gesinnung, durch die Festigkeit seines Patriotismus wird es sich würdig zeigen seiner selbst, würdig der Achtung, welche die anderen Nationen ihm gewähren, würdig des Gedächtnisses, welches ihm seine feinen Institutionen sichern. Das belgische Volk hat das tiefe Gefühl seines Rechtes, es kennt den Werth der Güter, welche es seit vierzig Jahren in so glücklicher Weise erworben, auf so ehrenvolle Weise befehen hat. Es wird nicht vergessen, daß es sich heute darum handelt, den Wohlstand, die Freiheit, die Ehre, ja die Existenz des Vaterlandes zu bewahren. Gegenüber einer so heiligen Aufgabe sind alle Herzen Belgiens einig, und in der Erfüllung solcher Pflichten haben Volk und König nur Eine Seele und nur den Einen Ruf: Es lebe das unabhängige Belgien! Gott wache über dasselbe und schütze seine Rechte!“

Brüssel, 7. August. In Paris haben gestern Nachmittags unerhebliche Unruhen stattgefunden. Die gekrizte Haufe ist durch verbreitete falsche französische Siegesnachrichten erzeugt.

Florenz, 5. August. Die „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht einen Bericht über die vorgehen in Genua stattgefundenen Unruhen. Derselben brachen anfänglich des Prozeßes aus, der gegen vier Individuen verhandelt wurde, welche unter der Anklage des Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates standen. Es wurden vier Barricaden errichtet, deren sich die Truppen bemächtigten. Ein Anführer blieb todt, zwei wurden verwundet und 11 wurden verhaftet. Von den Truppen wurde ein Verajaglieri und der Kommandant der Sicherheitswache verletzt.

Longa bestätigt im Senate diese Nachrichten, die jedoch ohne weitere Bedeutung seien.

Florenz, 6. August. Im Senate erklärte der Kriegsminister, die Arsenale seien gefüllt, 480 bis 640 Kanonen seien bereit. Der Senat genehmigte, angeblickt der äußeren und inneren Lage, die Fortsetzung der Rüstungen.

Florenz, 7. August. Die Waffenthat bei Weissenburg und der Vormarsch der Preußen macht hier großen Eindruck. Das Berliner Cabinet hat eine ernste Stellung gegenüber Italien eingenommen; daselbst erklärte es für einen Casus belli, wenn italienische Truppen das römische Gebiet

betreten. (Scheint uns sehr unwahrscheinlich. Die Red. d. N. Fr. Pr.) Graf Viskum ist nach Wien zurückgekehrt.

London, 2. August. In der Unterhaus-Sitzung sagte Gladstone bezüglich der Nordthaten in Griechenland, daß ungewissheit hohe Verantwortlichkeiten in die Angelegenheit verwickelt sind. Der Ministerwechsel ist kein den Wünschen Englands günstiges Ereigniß. Es ist die Pflicht Englands, Griechenland die für dasselbe bestehende Nothwendigkeit zu beweisen nunmehr allen internationalen Verpflichtungen nachzukommen.

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 6. August. In Nr. 186 der „Hermannstädter Zeitung“ verein. m. d. Siebenb. Vor.“ vom 5. d. M. sind einige Notizen über Vorgänge im hiesigen evangelischen Presbyterium enthalten, die den Schreiber derselben wohl als so genau informirt erscheinen lassen, wie es nur ein in der betreffenden Sitzung anwesendes Mitglied sein kann, während andererseits die daran geknüpften Bemerkungen über unsere Mädchenschule eine solche Uebersicht der Bedingungen und der Art unserer Mädchenschul-Neuorganisation verrathen, wie sie bei einem Presbyter nicht voraussetzen ist, so daß wir eine Verichtigung derselben für geboten halten, sei es auch nur um dem Wahn vorzubeugen, als ob in den bezeichneten Bemerkungen neue, dem Presbyterium unbekante oder von denselben nicht hinreichend erwogene Ideen enthalten seien.

Zunächst muß die Mittheilung als richtig bezeichnet werden, daß das Presbyterium in seiner Sitzung vom 1. August d. J. nahe daran war, einen in früheren Sitzungen des Presbyteriums und des kirchlichen Gemeindevorstandes gefaßten Beschluß (insoweit zu machen) und dadurch die schon längst als dringendes Bedürfniß erkannte selbstständige Stellung der Mädchenschule (d. i. Trennung vom Predigeramt so wie vom Lehrersamte an andern Anstalten) ad gratias calendis zu verschieben, indem eine der Majorität nur um eine Stimme nachstehende Minorität dafür stimmte, man möge die bisherige Einrichtung der Unterrichtsertheilung durch Hilfslehrer beibehalten. Daß damit ein großer Rückschritt gethan worden wäre, unterliegt keinem Zweifel; denn die Frage, ob es zweckmäßiger sei selbstständige Lehrer anzustellen oder nur mit Hilfslehrern sich zu „behelfen“, die auch oft genug als nach pädagogischen Experimenten lüsterne Schwärmergeister hin und herziehen und noch öfter vielleicht, obgleich im Dienste des Gymnasiums oder der Realschule u. abgemildert, doch noch raslos bald in der Sonntagsschule, bald in der Privatschule, bald in der Mädchenschule u. s. w. den Ruckstumpfen ihres Wissens leuchten lassen, ist für keinen Schulmann mehr eine offene, selbst (wie aus dem Verlangen nach einem selbstständigen Direktor hervorleuchtet) für den Notizschreiber nicht mehr, da er sich nur an den für die Mädchenschullehrer ausgedroschenen minderen Gehalt klammert, um die Undurchführbarkeit zu beweisen. Dieser Gehalt ist in der That so geringfügig (400, 500, 600 fl.), daß auch das Presbyterium seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben hat, daß die vorhandenen Mittel eine bessere Dotirung nicht ermöglichen. Es mußte sich dabei mit den Gedanken trösten, daß dieser Gehalt nicht der niedrige ist, den Lehrer an den Mittelschulen unseres Volkes, ja sogar an Schulen in unserer Stadt beziehen, so daß noch immer zu hoffen sei, auch bei diesem Gehalte, befähigte und geeignete Lehrer für die Mädchenschule zu gewinnen und zwar dauernd, so weit dieses Wort bei der bestehenden Verbindung zwischen Schule und Kirche bei uns Geltung haben kann. Die Furcht, die Dienstjahre nicht eingezählt zu bekommen, wird keinen Candidaten abhalten zu competiren; denn wenn auch das Landesconsistorium mit der Bewilligung der Einzählung der Dienstjahre an unserer Mädchenschule aus dem Presbyterium nicht mitgetheilten Gründen zurückhalten hat; so muß darüber doch noch in diesem Jahre die Entscheidung erfolgen, weil nach §. 7 unserer so eben in's Leben getretenen Volksschulgesetz unter den Lehrern an den höheren Volksschulen mindestens ein Aducaus sein muß, über dessen Dienstzeit ehebaldig eine Verfügung zu erarten steht.

Als unrichtig muß der Vorwurf des Notizschreibers bezeichnet werden, als habe man bei der Neuorganisation der Mädchenschule wiederholt davon Umgang genommen, das Gutachten bewährter Fachmänner, namentlich der Lehrerconferenz einzuziehen. Der Lehrplan nämlich und die darauf basirte Neuorganisation unserer Mädchenschule ist wesentlich das Ergebnis von Vorschlägen einer überwiegend aus Lehrern des Gymnasiums, der Realschule und der Mädchenschule bestehenden Commission; und nur die Anregung und Durchführung der endlichen Trennung der Mädchenschule vom Predigeramt ist vielleicht einem Presbyterialmitgliede zu danken, der nicht diplomirter Schulmann ist. Da ferner erst durch die Neuorganisation der Mädchenschule ein Mädchenlehrerstatus geschaffen wurde; so heißt der Wunsch, man hätte bei der Reorganisationsfrage der Mädchenschule erst das Gutachten der Mädchenlehrer-Conferenz einholen sollen, so viel als der „filius ante patrum“ verlangen, ein Phänomen was bekanntlich nur in der Pflanzenwelt einmal vorkommt.

Der Gedanke, daß sich sämtliche Einnahmen der Mädchenschule flach gestellt werden sollen, ist so vernehmlich und so wenig neu, daß auch das Presbyterium nicht an die Lösung der Mädchenschulfrage gegangen ist, bevor es nicht genau Einsicht genommen in die verfügbaren und erschließbaren Mittel, durch welche jedem Verbesserungsbereben die unüberschreitbaren Grenzen gesetzt werden. Im Reorganisationsstatut sind auch die Einnahmen der Mädchenschule alle aufgezählt und daselbst kann der Schreiber der bezogenen Notiz, da er es früher nicht gethan zu haben scheint, nachträglich lesen, welche Einnahmen für die Mädchenschule in Aussicht stehen. Vielleicht schüttelt er dann auch wie manch' Anderer den Kopf und zweifelt, ob die hohe Ziffer des Einnahmen-Balances durch den Erfolg nicht Lügen gestraft wird.

Daß die Fragen, ob 8 oder 7 Classen, ob 2 oder mehr täglicher Unterrichtsstunden, wobei die Unterrichtsmitel auszunutzen, wie die Schullocalitäten bei- und herzustellen, ob und wie der Unterricht im Singen, Turnen, Zeichnen und in weiblichen Arbeiten dem Gesammtschulunterricht einzufügen sei, schon früher auch das Presbyterium resp. dessen Mädchenschul-Commission vielfach beschäftigt haben, geht aus der allen Mitgliedern der Kirchengemeinde zugestellten Presbyterial-Mittheilung (Programm) über die reorganisirte Mädchenschule hervor. Hätte der Schreiber der bez. Notiz diese Mittheilung früher zu lesen sich die Mühe genommen, so würde er zugleich sehen haben, wie es Betreff eines Theiles der obigen Frage-umwölgt war, dieselben bei entgegenstehenden Anschauungen Jedem nach Wunsch zu lösen, und wie ein noch größerer Theil derselben in Folge Mangels an Zeit, Raum und Geld vorläufig als fromme Wünsche für bessere Lage aufgehoben werden mußte. Daselbst ist auch zu lesen, daß das Presbyterium die Beschränkung der Lehrjahre auf die Vormittagszeit vom Standpunkte der Pädagogik wie von dem der Gesundheitslehre für einen Vortheil und Fortschritt anseht, den auch auf die andern Schulen nach Möglichkeit auszudehnen es sich hoffentlich eher bestreben wird, als daß es sich herbeiläßt, einem Bruchtheil von Schülerinnen zu lieb, welche die Schwimmschule besuchen wollen, die Unterrichtsstunden auf Vor- und Nachmittag zu zersplittern.

Betreff des Verlangens nach Trennung des Mädchenschul-Directors vom Predigeramt müssen wir den Notizschreiber wieder ersuchen, erst das bezügliche Statut durchzulesen; und er wird finden, daß diese Schrei-

* Einer solchen Entscheidung läßt sich bei unsern großen Verwaltungs- und Vertretungskörpern schwer vorbeugen, deren meiste Mitglieder die Sitzungen selten und unregelmäßig besuchen, so daß die Minorität von gestern leicht dem Majorität sein kann, sei es auch nur durch Verküpfung von Mitgliedern, die über den Verhandlungsgegenstand nicht im ganzen Zusammenhang orientirt, bios nach dem Eindruck des Momentes ihre Stimme abgeben.

bung der Schule vom Predigeramt eigentlich der Grundgedanke des ganzen Reorganisationswerkes der Mädchenschule ist. Daß diese Trennung nicht sofort auch bezüglich des Directors durchgeführt worden ist, hat seinen Grund theils in dem Mangel der im Augenblick dazu verfügbaren Mittel, theils in der nicht unerheblichen Rücksicht auf den bisherigen in und für die Mädchenschule vielfach thätigen Director und Prediger.

Daß schließlich der Reorganisationsplan unserer Mädchenschule noch nach mancher Seite hin der Verbesserung und Erweiterung bedürftig sei, hat sich gewiß auch das Presbyterium nie verhehlt, da es wiederholt schwer genug empfinden mußte, welche enge Grenzen beim Reorganisationswerk ihm sowohl durch die vorhandenen Mittel als auch durch mancherlei notwendige Rücksichten gezogen waren. Vielleicht ist der Herr Einbereder der besprochenen Notiz in der Lage, neue und reichlich fließende Quellen für unsere Schule zu erschließen? Wir möchten solches von Herzen wünschen; obgleich Jedermann daran zweifeln wird, der da weiß, wie schwer das doch geringe Schulgeld einträgt, und der da gebärt hat, welchen Sturm von Unwillen die um 2 Percent höher bemessene Umlage zu Kirchen- und Schulzwecken in der Bevölkerung hervorgerufen hat, und der sich noch zu erinnern weiß, welchen harten Kampf es selbst im Presbyterium gekostet hat, den in Ersparung gebrachten Predigergehalt aus der Kirchenkasse, wenn auch nicht ganz (wie beantragt worden) so doch zum größern Theil der Mädchenschule zur Verfügung zu stellen.
Dixi et salvavi animam.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. August. (Militärisches.) Einer hier eingetroffenen Nachricht zufolge wird der Inspector der Cavallerie, Feldmarschall-Lieutenant Edelsheim Spulaci am 20. d. M. hier eintreffen.

Nach Mittheilungen, die uns von verschiedenen Seiten zugehen, zu urtheilen, scheint es, daß man von und dieser Tage gemeldeten Verlegung des hier garnisonirenden Honvedbataillons nach Talmacs, Boicza u. s. w. eine weit höhere Bedeutung, als diesem Wechsel in Wirklichkeit zu Grunde liegt, beilegen zu wollen geneigt ist. Wir verweisen einfach auf die in unserem Blatte erschienenen Berichte über die Sitzungen der hiesigen Stadtrepresentanz. Aus diesen Berichten wird sich Jedermann die klare Ueberzeugung verschaffen können, daß die erwähnte Verlegung lediglich das Resultat der zwischen der Commune und den betreffenden Militärbehörden diesbezüglich seit Jahr und Tag gepflegenen Unterhandlungen und überhaupt eine nothgedrungene Folge des Mangels an hinlänglichem Belagerraum in der Stadt selbst sei. Dieser Mangel an Belagerraum mußte sich angefaßt der bald beginnenden Herbstübungen, zu welchen die bewährte Mannschaft alljährlich einberufen wird, um so fühlbarer herausstellen. Ein Beweis, daß diese Maßnahme durch gar kein außergewöhnliches Motiv veranlaßt wurde, ist auch darin gelegen, daß der Stab und die Kasse des Bataillons auch weiters in Hermannstadt verbleiben.

(Eisenbahn.) Dem Vernehmen nach wird am Sonntag, den 14. d. M., der erste Spatenstich an dem Hermannstädter Bahnhof in feierlicher Weise vollzogen werden.

Der Eisenbahnbau schreitet in der Gegend von Mediasch rasch vorwärts. Bei Ris-Kapus soll ein Theil der Strecke mit höchstem probeweise begangen werden. Die Schienen sind schon gelegt und auch eine Locomotive ist daselbst angelangt.

(Eisenbahn.) Am 7. d. M. langte in Klausenburg der erste Eisenbahnzug direct von Pest an. Die Stadtrepresentanz hatte sich in corpore im Bahnhofe eingefunden, um den mit dem Zuge kommenden frühesten Communicationsminister Grafen Emerich Miko, in dessen Begleitung sich die Grafen Dominik Leteski, Johann Verchalen, der Klausenburger Reichstagsdeputirte, Dr. Josef Szabo, der General-director des ungarischen Telegraphenwesens, Sectionsrath Takacs u. a. m. befanden, festlich zu begrüßen. Im Namen der Stadt hielt Bürgermeister Samuel Fikely eine passende Ansprache, welche vom Grafen Miko dankend erwidert wurde. Der Tag der wirklichen Eröffnung der Großwaidens-Klausenburger Strecke ist noch immer nicht definitiv festgestellt.

(Verunternehmung.) Der Steuereintnehmer in Decs, Alexus Biro hat seit dem Jahre 1864 siebenhundert Gulden Steuern eingenommen und diesen beträchtlichen Gelddbetrag im Rattenespiele, dann in der kleinen und großen Lotterie verspielt. Biro hatte seit sechs Jahren die betreffenden Protokolle gefälscht, wodurch es ihm gelang, die Contrirungs-Kommissionen zu täuschen. Der Verbrecher befindet sich in strafgerichtlicher Untersuchung.

Theater.

Hermannstadt, 10. August. Eine Aufgabe, welche selbst die größten Tragödien sich nur selten stellen, die Aufführung der Schafspeare'schen Tragödie „Richard III.“, versuchte unsere Direction am 8. d., am Benefizabend des Herrn Gluck, zu lösen. Letzterer bot als Richard III. eine talentvolle, durchdachte, auf fleißigem Studium basirte und darum beifallswürdige Leistung. Daß dieselbe nicht die gewaltige Wirkung erzielte, welche Herr Gluck vielleicht bezweckt hatte, soll ihm nicht allzu leid thun. Es kann eben nicht jeder Charakterdarsteller ein Lewinski oder Desfor sein. Es ist schon viel werth, ein guter Schauspieler zu heißen und dahin zu streben, den besten seines Fachs beizugehen zu werden. Unsere ersten Gäste, vor Allem Herr Klein als Buckingham und Fel. Eichense als Lady Anna unterstützten, wie sich erwarten ließ, den Benefizanten, aufs löblichste. Dagegen können wir nicht verschweigen, daß derjenige Theil unserer Bühnenmitglieder, deren Meinung von sich ihr Talent gewöhnlich um einige Kopflängen überragt, den großen Schafspeare nicht maltraurte. Dahin gehören insbesondere Frau Seeling (Königin Elisabeth) und Fel. Arnoit (Hergog Richard von York), wenigstens letztere von der kleinen Seeling (Sohn des Clarence) wenigstens laute Sprechen und genügende Betrugung lernen konnte. Die Regie des Benefizianten, welcher auch die offenen Verwandlungen durchgehends anwendete, verdient schließlich noch anerkenntend erwähnt zu werden.

Wir erinnern uns an die zweite Scene des 11. Actes.

Heute Donnerstag den 11. August:
Im Volksgarten humoristischen Lachkränzchen,
der Pester Himpelgesellschaft Neumann.
Mit ganz neuem Programm.
Zweites Auftreten des Lieblinges Herrn Franz Weberlil.
Bei ungünstiger Witterung findet die Tournee im neuen Pavillon statt.
Anfang 8 Uhr. — Entrée frei.

Stadt-Theater in Hermannstadt.
Heute Donnerstag den 11. August:
Heidemann und Sohn.
Lebensbild mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von G. Müller und C. Pohl.

Telegr. Wiener Cours vom 10. August 1870.

5% Metalliques	54.25	Ungar. Guldentransmissions...	—
5% Metalliques	54.25	Temesch	—
5% Metalliques	54.25	Belgrad	—
5% Metalliques	54.25	Seben	—
5% Metalliques	54.25	Seben	—
1868er Staats-Anlehen	88.75	Seben-Tab.	—
Banknoten	671	Südb.	125.75
Banknoten	242.50	R. L. Wilm-Dulsten	6
Banknoten	126.25	Napoleonbr.	10.15

Erledigungen.

3. 1097/1870.

Concurs-Ausschreibung.

Aus dem, von Freiherrn Carl v. Brulenthal gestifteten Fonds zur Unterstützung von braven evangelischen Studenten werden zwei Stipendien im Betrage von je 400 fl. österr. Währ. für das Studienjahr 1870/71 zur Verleihung kommen.

Es wird hiemit die Bewerbung für evangelisch-sächsischen Studierende, welche nach ihrem Abgange von dem Gymnasium oder der Ober-Realschule an einer Hochschule (Universität, Academie, Polytechnicum) ihre fachwissenschaftliche Ausbildung suchen, eröffnet.

Bei der Verleihung dieses Stipendiums wird in dem gegebenen Falle unter gleich befähigten Bewerbern vorzugsweise berücksichtigt werden, welcher in das Gebiet der Landwirtschaft, der Industrie oder des Handels fallende Studien an einer deutschen Hochschule, oder an einer auf gleicher Stufe stehenden höheren Lehranstalt machen will, oder macht.

Auch Candidaten der Theologie und des Lehramtes, welche nach Vollendung ihres dreijährigen Universitätscurse sich zum Lehramte an einer Ober-Realschule, einer landwirthschaftlichen Unterrichts-Anstalt oder an einem Seminarium ausbilden wollen, werden gleiche Berücksichtigung finden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche im Wege des betreffenden Bezirksconsistoriums bis 10. September d. J. anzufragen und mit einem eingehenden Studienberichte nicht nur ihre Studienzeugnisse, namentlich die Maturitäts- und Semestral-Zeugnisse über die ganze an der Mittelschule zurückgelegte Zeit, sowie die Nachweisung über ihre etwaige seitherige Verwendung, sondern auch die Erklärung abzugeben, daß sie sich verbindlich machen, nach Vollendung ihrer Ausbildung in ihrem Fache gesammelten Kenntnisse in der Mitte der sächsischen Nation zu verwerthen.

Das Stipendium wird in halbjährigen decursiven Raten am Schlusse jeden Semesters nach Vorbringung befriedigender Frequenzattestations- bezügl. Studienzeugnisse ausgezahlt.

Hermannstadt, am 6. August 1870.

Vom Landesconsistorium der ev. Kirche A. B. in Siebenbürgen.

Concurs

1-3

An der Mädchenschule in Wistry ist eine Lehrerstelle der ersten Classe mit dem Jahresgehälter von 315 fl. ö. W. für wöchentliche 20 Unterrichtsstunden erlegt. Sollte der Unterricht wöchentlich 10 Stunden mehr erfordern, so müßten diese gegen eine Remuneration von 100 fl. ö. W. ebenfalls übernommen werden.

Bewerber wollen ihre gehörig instruirten Gesuche bis 25. August l. J. dem gefertigten Presbyterium einreichen.

Wistry, am 7. August 1870.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

1-3

Die Lehrerstelle, verbunden mit 11 Kubel Frucht, 22 Laib Brod, 22 Präbenden, eventuell 40 bis 50 fl. ö. W. aus der National-Dotation, ist bis 28. August l. J. zu besetzen. Bewerber um diese Stelle mögen sich bei dem gefertigten Presbyterium melden.

Mischelsdorf bei Marktstetteln, am 9. August 1870.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

2-3

Zur Besetzung der zweiten Lehrerstelle an der deutschen evang. Volksschule in Groß-Eneyed mit einem Jahresgehälter von 100 fl., Wohnung und Holz, wird der Concurs bis zum 27. August d. J. eröffnet, mit dem Bemerkten, daß abfolierte Volksschullehrer sowohl für ihre Praxis ein geeignetes Feld, wie zur Aneignung der ungarischen Sprache Gelegenheit, sowie durch freundschaftlichen Entgegenkommen der Gemeinde und deren Vertreter, als auch durch Privatunterricht in deutscher Sprache und Musik, ein annehmbares Fortkommen finden.

Groß-Eneyed, am 10. August 1870.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Licitationen.

Kundmachung.

1-3

Zur Sicherstellung der nachstehenden Militär-Verpflegs-Erfordernisse auf die Zeit vom 1. September bis Ende December 1870 werden auf Grund der mit der Kundmachung, ddo. Hermannstadt am 1. Juli l. J., bereits verlauferten Subvencionirungs-Bedingnisse erneuerte commissionelle Verhandlungen an den bezeichneten Tagen für genannte Stationen abgehalten, und zwar:

Am 16. August 1870 zu Kronstadt beim Stadt-Magistrat, 10 Uhr Vormittags, für Kronstadt, Heiden und Weidenbach über Haffer;

am 17. August 1870 zu Kronstadt beim Stadt-Magistrat, 10 Uhr Vormittags, für Brennendorf und Heledorf über Haffer;

am 16. August 1870 zu Elisabethstadt beim Stadt-Magistrat, 10 Uhr Vormittags, für Elisabethstadt und Concurrenz für Haffer, Heu und Streuströh.

Hermannstadt, am 3. August 1870.

Von der k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Verwaltung.

3. 5949/Cit.

Edict.

1-3

Vom gefertigten Gerichts-Abgeordneten wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der Rechtsache des Josef Weber, Philipp Werfel, Josef Szalabsky und Joh. Pongray durch Herrn Landesadv. Moritz Klotner wider die Kronstädter Dampfmühl-Actien-Gesellschaft pcto. 909 fl. 92 kr., 284 fl. 22 kr., 202 fl. 80 kr. und 805 fl. 38 kr. ö. W. sammt N. G. mit Bescheid des k. k. Stadt- und Districts-Magistrates als Gericht ddo. Kronstadt den 2. Juli 1870 die exekutive Feilbietung der der Legtern gehörigen Realitäten und zwar: der Haus- und Grundrealität sub Gr. V. Nr. 221ab in der Blumenau, sowie der Haus-, Grund- und Fabrikrealität sub Gr. V. Nr. 48/52 und 59/43 in Hosszufalu bewilligt wurde.

Die feilzubietenden Realitäten werden einzeln und den gerichtlich erhobenen Schätzungswert und zwar: Die Realität sub Gr. V. Nr. 221ab in der Blumenau in Kronstadt, zur Dampfmühlerei mit 4 Defen eingerichtet, sammt allem wie immer habenden Zugehör an Apparaten, Requisiten u. s. w. um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 22,600 fl. österr. Währ. am 28. September und am 29. October l. J., Vormittag 9 Uhr;

Die Realität sub Gr. V. Nr. 48/52 und 49/53 in Hosszufalu sammt allen darauf befindlichen Nebengebäuden, freien Plätzen und Gartenanlagen und sammt allem zu denselben als Zugehör in Betracht kommenden Bestandtheilen, wie: Dampfmaschine zum Betriebe der Mühle mit sämtlichen Transmissionen, Mühlenwerk, Wasserleitungen, zwei Backöfen sammt Zugehör, Gaserzeugungsapparate für 35 Flammen u. s. w., um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 36,250 fl. ö. W. am 29. September und 31. October l. J., Vormittag 10 Uhr, jedesmal an Ort und Stelle ausgerufen und allenfalls nur bei der zweiten Feilbietung auch unter dem resp. Schätzungswert hintangegeben.

Jeder Kaufliebhaber und Mitbieter hat bei Beginn der Licitation 10 Proc. des gerichtlich erhobenen Schätzungswertes als Vadium zu Händen der gerichtlichen Feilbietungs-Commission zu erlegen, welches denjenigen, die nicht Ersteher bleiben, sogleich nach geneigter Licitation, oder sobald sie erklären, nicht mehr mitbieten zu wollen, allsogleich ausgefolgt wird, während das des Erstehers bei Gericht deponirt bleibt und für die genaue Erfüllung der Feilbietungsbedingungen haftet.

Der Ersteher ist verbunden, binnen einem Monate, vom Erstgebungstage, die Hälfte des Erstgebungspreises mit Hineinrechnung des Vadiums und binnen weiteren zwei Monaten den Rest des Kaufschillings bei sonstigem Eintritt der Folgen des §. 459 C. A. 54/1868 zu Gerichtshänden zu erlegen, insofern nicht eine Uebernahme der Satzposten stattfindet, vom Tage der Erstgebung bis zum Erlage ist der Kaufschilling mit 6 Proc. zu verzinsen.

Der Käufer tritt vom Tage der Erstgebung in den physischen Besitz und Genuß der erstandenen Realität, trägt aber auch alle damit verbundenen Lasten und die Gefahr des Zufalles.

Die Bewilligung zur Einverleibung des Eigentumsrechtes erhält der Käufer nach ausgewiesener Erfüllung der Licitationsbedingungen.

Gleichzeitig werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht in Kronstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings hier in Kronstadt Bevollmächtigte zu bestellen und bis zum Verlaufe Namen und Wohnort derselben hiergerichts anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden würden.

Ebenso ergeht auch an alle diejenigen, welche Eigentums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, hiemit die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen, vom Tage der letzten Kundmachung des Edictes, bei dem gefertigten Gerichts-Commissär zu überreichen, widrigenfalls dieselbe den Fortgang der Execution nicht hemmen und lediglich auf den Uebersehungs- und Kaufpreises verwiesen werden würden.

Kronstadt, am 27. Juli 1870.

Josef Vizey, Magistrats-Secretär.

Fremden-Liste.

Angelommen am 11. August.

Römischer Kaiser.

Martine Schögel, Ingenieursgattin; Georg v. Thuro, Alois v. Pap, Reichstagsdeputirte, von Pest; Amalie Wiland, Gutsbesitzerin, von Buzurest; Prinz Victor Roban, k. k. Oberst des 9. Ulanenregiments, von Mediasch; Johann Macclarin, Stuhlrichter, von Neuhmarkt; Paul v. Cletes, Professor der k. k. Gerichtstafel, von Maros-Báskely.

Ungarische Krone.

Josef Wallzel, k. k. Hauptmann, von Ofen; D. Cordeau, von Buzurest; Josef Pfeiffer, Zeichnungslehrer, von Kronstadt; Josef v. Dorosta, k. k. Major, von Fogarash; Heinrich Theil, k. k. Lieutenant, von Sz. Izbabehely; Friedrich Theil, Einbrecher, von Mediasch.

Mediascher Hof.

Leopold Pittenwag, k. k. Lieutenant, von Karlsburg; W. Wolff, Kaufmann, sammt Familie, von Mediasch.

Zur Warnung

für Jedem, dem Felix Stiebel seine Dienste in welcher Eigenschaft immer antragen sollte, sei es gesagt, daß dieser liebe Mann bei mir durch 12 Stunden als Unterkellner bedienstet, mit 49 fl. 38 kr. ö. W. durchgezogen und mich geprellt hat.

Mediasch, am 10. August 1870.

Johann Hänel, Oberkellner im Hotel „Zum Schügen“.

Liebig's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos (Süd-Amerika) in Töpfen zu 1, 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund englisch bei J. B. Misselbacher & Söhne, Hermannstadt.

Weinverkauf.

Ueber 2000 siebenbürg. Eimer gut gehaltenen, älteren und neueren Weine werden unter annehmbaren Bedingungen Montag den 22. August 1870 auf dem evang. Pfarrhof in Birihälum im Verfeigerungswege, ohne die Fässer, verkauft.

Warnung.

Zeit einiger Zeit haben sich Händler an, schlechte Uhren durch sonstige Aufmachung anzuwerben, um dadurch die Aufmerksamkeit der Bewunderer zu locken. Diese Händler sind weder Uhrmacher, noch wie sie angeben, Uhrenfabrikanten, und haben daher von der Feilbietung eines Uhrwerkes nicht den mindesten Begriff. Sie verkaufen 1. alte Uhrwerke in Patentgehäusen, unter dem Namen: Uhren mit Patentwerkzeug als neue Uhren, sowie auch andere Uhren ordinärer Gattung als echt englische u. s. w. — Es bitte sich daher Jeder vor Ankauf solcher unbrauchbaren Uhren.

Wer eine wirklich gute regulirte und billige Uhr kaufen will, wende sich an den renommirten Uhrmacher Stefansplatz No. 6, welcher sich ausschließlich mit der Uhrenfabrikation befaßt.

Das reichhaltigste, seit vielen Jahren renommirte

Uhren-Lager von M. HERZ,

hübr. Uhrmacher in Wien, Stefansplatz No. 6, Annehmlichkeit des Ankaufes, bietet eine große Auswahl aller Gattungen zur regulirten Uhren mit einjähriger Garantie, kann Preisveränderungen garantirt.

Genet Taschenuhren vorz. Qualität, vom k. k. Patentamt genehmigt.

Für jede regulirte Uhr wird ein Garantieschein gegeben, nicht regulirte 2 fl. pr. Stück billiger.

Herren-Uhren.

Edle, Silberuhr, m. 4 Stk., 10-12 fl. ... Silberuhr mit Doppeldeckel, 14-17 fl. ... Silberuhr mit 15 Rubinen, 15-19 fl. ... Silberuhr mit 20 Rubinen, 18-23 fl. ... Silberuhr mit 25 Rubinen, 22-28 fl. ... Silberuhr mit 30 Rubinen, 26-32 fl. ... Silberuhr mit 35 Rubinen, 30-36 fl. ... Silberuhr mit 40 Rubinen, 34-40 fl. ... Silberuhr mit 45 Rubinen, 38-44 fl. ... Silberuhr mit 50 Rubinen, 42-48 fl. ... Silberuhr mit 55 Rubinen, 46-52 fl. ... Silberuhr mit 60 Rubinen, 50-56 fl. ... Silberuhr mit 65 Rubinen, 54-60 fl. ... Silberuhr mit 70 Rubinen, 58-64 fl. ... Silberuhr mit 75 Rubinen, 62-68 fl. ... Silberuhr mit 80 Rubinen, 66-72 fl. ... Silberuhr mit 85 Rubinen, 70-76 fl. ... Silberuhr mit 90 Rubinen, 74-80 fl. ... Silberuhr mit 95 Rubinen, 78-84 fl. ... Silberuhr mit 100 Rubinen, 82-88 fl. ... Silberuhr mit 105 Rubinen, 86-92 fl. ... Silberuhr mit 110 Rubinen, 90-96 fl. ... Silberuhr mit 115 Rubinen, 94-100 fl. ... Silberuhr mit 120 Rubinen, 98-104 fl. ... Silberuhr mit 125 Rubinen, 102-108 fl. ... Silberuhr mit 130 Rubinen, 106-112 fl. ... Silberuhr mit 135 Rubinen, 110-116 fl. ... Silberuhr mit 140 Rubinen, 114-120 fl. ... Silberuhr mit 145 Rubinen, 118-124 fl. ... Silberuhr mit 150 Rubinen, 122-128 fl. ... Silberuhr mit 155 Rubinen, 126-132 fl. ... Silberuhr mit 160 Rubinen, 130-136 fl. ... Silberuhr mit 165 Rubinen, 134-140 fl. ... Silberuhr mit 170 Rubinen, 138-144 fl. ... Silberuhr mit 175 Rubinen, 142-148 fl. ... Silberuhr mit 180 Rubinen, 146-152 fl. ... Silberuhr mit 185 Rubinen, 150-156 fl. ... Silberuhr mit 190 Rubinen, 154-160 fl. ... Silberuhr mit 195 Rubinen, 158-164 fl. ... Silberuhr mit 200 Rubinen, 162-168 fl. ... Silberuhr mit 205 Rubinen, 166-172 fl. ... Silberuhr mit 210 Rubinen, 170-176 fl. ... Silberuhr mit 215 Rubinen, 174-180 fl. ... Silberuhr mit 220 Rubinen, 178-184 fl. ... Silberuhr mit 225 Rubinen, 182-188 fl. ... Silberuhr mit 230 Rubinen, 186-192 fl. ... Silberuhr mit 235 Rubinen, 190-196 fl. ... Silberuhr mit 240 Rubinen, 194-200 fl. ... Silberuhr mit 245 Rubinen, 198-204 fl. ... Silberuhr mit 250 Rubinen, 202-208 fl. ... Silberuhr mit 255 Rubinen, 206-212 fl. ... Silberuhr mit 260 Rubinen, 210-216 fl. ... Silberuhr mit 265 Rubinen, 214-220 fl. ... Silberuhr mit 270 Rubinen, 218-224 fl. ... Silberuhr mit 275 Rubinen, 222-228 fl. ... Silberuhr mit 280 Rubinen, 226-232 fl. ... Silberuhr mit 285 Rubinen, 230-236 fl. ... Silberuhr mit 290 Rubinen, 234-240 fl. ... Silberuhr mit 295 Rubinen, 238-244 fl. ... Silberuhr mit 300 Rubinen, 242-248 fl. ... Silberuhr mit 305 Rubinen, 246-252 fl. ... Silberuhr mit 310 Rubinen, 250-256 fl. ... Silberuhr mit 315 Rubinen, 254-260 fl. ... Silberuhr mit 320 Rubinen, 258-264 fl. ... Silberuhr mit 325 Rubinen, 262-268 fl. ... Silberuhr mit 330 Rubinen, 266-272 fl. ... Silberuhr mit 335 Rubinen, 270-276 fl. ... Silberuhr mit 340 Rubinen, 274-280 fl. ... Silberuhr mit 345 Rubinen, 278-284 fl. ... Silberuhr mit 350 Rubinen, 282-288 fl. ... Silberuhr mit 355 Rubinen, 286-292 fl. ... Silberuhr mit 360 Rubinen, 290-296 fl. ... Silberuhr mit 365 Rubinen, 294-300 fl. ... Silberuhr mit 370 Rubinen, 298-304 fl. ... Silberuhr mit 375 Rubinen, 302-308 fl. ... Silberuhr mit 380 Rubinen, 306-312 fl. ... Silberuhr mit 385 Rubinen, 310-316 fl. ... Silberuhr mit 390 Rubinen, 314-320 fl. ... Silberuhr mit 395 Rubinen, 318-324 fl. ... Silberuhr mit 400 Rubinen, 322-328 fl. ... Silberuhr mit 405 Rubinen, 326-332 fl. ... Silberuhr mit 410 Rubinen, 330-336 fl. ... Silberuhr mit 415 Rubinen, 334-340 fl. ... Silberuhr mit 420 Rubinen, 338-344 fl. ... Silberuhr mit 425 Rubinen, 342-348 fl. ... Silberuhr mit 430 Rubinen, 346-352 fl. ... Silberuhr mit 435 Rubinen, 350-356 fl. ... Silberuhr mit 440 Rubinen, 354-360 fl. ... Silberuhr mit 445 Rubinen, 358-364 fl. ... Silberuhr mit 450 Rubinen, 362-368 fl. ... Silberuhr mit 455 Rubinen, 366-372 fl. ... Silberuhr mit 460 Rubinen, 370-376 fl. ... Silberuhr mit 465 Rubinen, 374-380 fl. ... Silberuhr mit 470 Rubinen, 378-384 fl. ... Silberuhr mit 475 Rubinen, 382-388 fl. ... Silberuhr mit 480 Rubinen, 386-392 fl. ... Silberuhr mit 485 Rubinen, 390-396 fl. ... Silberuhr mit 490 Rubinen, 394-400 fl. ... Silberuhr mit 495 Rubinen, 398-404 fl. ... Silberuhr mit 500 Rubinen, 402-408 fl. ... Silberuhr mit 505 Rubinen, 406-412 fl. ... Silberuhr mit 510 Rubinen, 410-416 fl. ... Silberuhr mit 515 Rubinen, 414-420 fl. ... Silberuhr mit 520 Rubinen, 418-424 fl. ... Silberuhr mit 525 Rubinen, 422-428 fl. ... Silberuhr mit 530 Rubinen, 426-432 fl. ... Silberuhr mit 535 Rubinen, 430-436 fl. ... Silberuhr mit 540 Rubinen, 434-440 fl. ... Silberuhr mit 545 Rubinen, 438-444 fl. ... Silberuhr mit 550 Rubinen, 442-448 fl. ... Silberuhr mit 555 Rubinen, 446-452 fl. ... Silberuhr mit 560 Rubinen, 450-456 fl. ... Silberuhr mit 565 Rubinen, 454-460 fl. ... Silberuhr mit 570 Rubinen, 458-464 fl. ... Silberuhr mit 575 Rubinen, 462-468 fl. ... Silberuhr mit 580 Rubinen, 466-472 fl. ... Silberuhr mit 585 Rubinen, 470-476 fl. ... Silberuhr mit 590 Rubinen, 474-480 fl. ... Silberuhr mit 595 Rubinen, 478-484 fl. ... Silberuhr mit 600 Rubinen, 482-488 fl. ... Silberuhr mit 605 Rubinen, 486-492 fl. ... Silberuhr mit 610 Rubinen, 490-496 fl. ... Silberuhr mit 615 Rubinen, 494-500 fl. ... Silberuhr mit 620 Rubinen, 498-504 fl. ... Silberuhr mit 625 Rubinen, 502-508 fl. ... Silberuhr mit 630 Rubinen, 506-512 fl. ... Silberuhr mit 635 Rubinen, 510-516 fl. ... Silberuhr mit 640 Rubinen, 514-520 fl. ... Silberuhr mit 645 Rubinen, 518-524 fl. ... Silberuhr mit 650 Rubinen, 522-528 fl. ... Silberuhr mit 655 Rubinen, 526-532 fl. ... Silberuhr mit 660 Rubinen, 530-536 fl. ... Silberuhr mit 665 Rubinen, 534-540 fl. ... Silberuhr mit 670 Rubinen, 538-544 fl. ... Silberuhr mit 675 Rubinen, 542-548 fl. ... Silberuhr mit 680 Rubinen, 546-552 fl. ... Silberuhr mit 685 Rubinen, 550-556 fl. ... Silberuhr mit 690 Rubinen, 554-560 fl. ... Silberuhr mit 695 Rubinen, 558-564 fl. ... Silberuhr mit 700 Rubinen, 562-568 fl. ... Silberuhr mit 705 Rubinen, 566-572 fl. ... Silberuhr mit 710 Rubinen, 570-576 fl. ... Silberuhr mit 715 Rubinen, 574-580 fl. ... Silberuhr mit 720 Rubinen, 578-584 fl. ... Silberuhr mit 725 Rubinen, 582-588 fl. ... Silberuhr mit 730 Rubinen, 586-592 fl. ... Silberuhr mit 735 Rubinen, 590-596 fl. ... Silberuhr mit 740 Rubinen, 594-600 fl. ... Silberuhr mit 745 Rubinen, 598-604 fl. ... Silberuhr mit 750 Rubinen, 602-608 fl. ... Silberuhr mit 755 Rubinen, 606-612 fl. ... Silberuhr mit 760 Rubinen, 610-616 fl. ... Silberuhr mit 765 Rubinen, 614-620 fl. ... Silberuhr mit 770 Rubinen, 618-624 fl. ... Silberuhr mit 775 Rubinen, 622-628 fl. ... Silberuhr mit 780 Rubinen, 626-632 fl. ... Silberuhr mit 785 Rubinen, 630-636 fl. ... Silberuhr mit 790 Rubinen, 634-640 fl. ... Silberuhr mit 795 Rubinen, 638-644 fl. ... Silberuhr mit 800 Rubinen, 642-648 fl. ... Silberuhr mit 805 Rubinen, 646-652 fl. ... Silberuhr mit 810 Rubinen, 650-656 fl. ... Silberuhr mit 815 Rubinen, 654-660 fl. ... Silberuhr mit 820 Rubinen, 658-664 fl. ... Silberuhr mit 825 Rubinen, 662-668 fl. ... Silberuhr mit 830 Rubinen, 666-672 fl. ... Silberuhr mit 835 Rubinen, 670-676 fl. ... Silberuhr mit 840 Rubinen, 674-680 fl. ... Silberuhr mit 845 Rubinen, 678-684 fl. ... Silberuhr mit 850 Rubinen, 682-688 fl. ... Silberuhr mit 855 Rubinen, 686-692 fl. ... Silberuhr mit 860 Rubinen, 690-696 fl. ... Silberuhr mit 865 Rubinen, 694-700 fl. ... Silberuhr mit 870 Rubinen, 698-704 fl. ... Silberuhr mit 875 Rubinen, 702-708 fl. ... Silberuhr mit 880 Rubinen, 706-712 fl. ... Silberuhr mit 885 Rubinen, 710-716 fl. ... Silberuhr mit 890 Rubinen, 714-720 fl. ... Silberuhr mit 895 Rubinen, 718-724 fl. ... Silberuhr mit 900 Rubinen, 722-728 fl. ... Silberuhr mit 905 Rubinen, 726-732 fl. ... Silberuhr mit 910 Rubinen, 730-736 fl. ... Silberuhr mit 915 Rubinen, 734-740 fl. ... Silberuhr mit 920 Rubinen, 738-744 fl. ... Silberuhr mit 925 Rubinen, 742-748 fl. ... Silberuhr mit 930 Rubinen, 746-752 fl. ... Silberuhr mit 935 Rubinen, 750-756 fl. ... Silberuhr mit 940 Rubinen, 754-760 fl. ... Silberuhr mit 945 Rubinen, 758-764 fl. ... Silberuhr mit 950 Rubinen, 762-768 fl. ... Silberuhr mit 955 Rubinen, 766-772 fl. ... Silberuhr mit 960 Rubinen, 770-776 fl. ... Silberuhr mit 965 Rubinen, 774-780 fl. ... Silberuhr mit 970 Rubinen, 778-784 fl. ... Silberuhr mit 975 Rubinen, 782-788 fl. ... Silberuhr mit 980 Rubinen, 786-792 fl. ... Silberuhr mit 985 Rubinen, 790-796 fl. ... Silberuhr mit 990 Rubinen, 794-800 fl. ... Silberuhr mit 995 Rubinen, 798-804 fl. ... Silberuhr mit 1000 Rubinen, 802-808 fl. ... Silberuhr mit 1005 Rubinen, 806-812 fl. ... Silberuhr mit 1010 Rubinen, 810-816 fl. ... Silberuhr mit 1015 Rubinen, 814-820 fl. ... Silberuhr mit 1020 Rubinen, 818-824 fl. ... Silberuhr mit 1025 Rubinen, 822-828 fl. ... Silberuhr mit 1030 Rubinen, 826-832 fl. ... Silberuhr mit 1035 Rubinen, 830-836 fl. ... Silberuhr mit 1040 Rubinen, 834-840 fl. ... Silberuhr mit 1045 Rubinen, 838-844 fl. ... Silberuhr mit 1050 Rubinen, 842-848 fl. ... Silberuhr mit 1055 Rubinen, 846-852 fl. ... Silberuhr mit 1060 Rubinen, 850-856 fl. ... Silberuhr mit 1065 Rubinen, 854-860 fl. ... Silberuhr mit 1070 Rubinen, 858-864 fl. ... Silberuhr mit 1075 Rubinen, 862-868 fl. ... Silberuhr mit 1080 Rubinen, 866-872 fl. ... Silberuhr mit 1085 Rubinen, 870-876 fl. ... Silberuhr mit 1090 Rubinen, 874-880 fl. ... Silberuhr mit 1095 Rubinen, 878-884 fl. ... Silberuhr mit 1100 Rubinen, 882-888 fl. ... Silberuhr mit 1105 Rubinen, 886-892 fl. ... Silberuhr mit 1110 Rubinen, 890-896 fl. ... Silberuhr mit 1115 Rubinen, 894-900 fl. ... Silberuhr mit 1120 Rubinen, 898-904 fl. ... Silberuhr mit 1125 Rubinen, 902-908 fl. ... Silberuhr mit 1130 Rubinen, 906-912 fl. ... Silberuhr mit 1135 Rubinen, 910-916 fl. ... Silberuhr mit 1140 Rubinen, 914-920 fl. ... Silberuhr mit 1145 Rubinen, 918-924 fl. ... Silberuhr mit 1150 Rubinen, 922-928 fl. ... Silberuhr mit 1155 Rubinen, 926-932 fl. ... Silberuhr mit 1160 Rubinen, 930-936 fl. ... Silberuhr mit 1165 Rubinen, 934-940 fl. ... Silberuhr mit 1170 Rubinen, 938-944 fl. ... Silberuhr mit 1175 Rubinen, 942-948 fl. ... Silberuhr mit 1180 Rubinen, 946-952 fl. ... Silberuhr mit 1185 Rubinen, 950-956 fl. ... Silberuhr mit 1190 Rubinen, 954-960 fl. ... Silberuhr mit 1195 Rubinen, 958-964 fl. ... Silberuhr mit 1200 Rubinen, 962-968 fl. ... Silberuhr mit 1205 Rubinen, 966-972 fl. ... Silberuhr mit 1210 Rubinen, 970-976 fl. ... Silberuhr mit 1215 Rubinen, 974-980 fl. ... Silberuhr mit 1220 Rubinen, 978-984 fl. ... Silberuhr mit 1225 Rubinen, 982-988 fl. ... Silberuhr mit 1230 Rubinen, 986-992 fl. ... Silberuhr mit 1235 Rubinen, 990-996 fl. ... Silberuhr mit 1240 Rubinen, 994-1000 fl. ... Silberuhr mit 1245 Rubinen, 998-1004 fl. ... Silberuhr mit 1250 Rubinen, 1002-1008 fl. ... Silberuhr mit 1255 Rubinen, 1006-1012 fl. ... Silberuhr mit 1260 Rubinen, 1010-1016 fl. ... Silberuhr mit 1265 Rubinen, 1014-1020 fl. ... Silberuhr mit 1270 Rubinen, 1018-1024 fl. ... Silberuhr mit 1275 Rubinen, 1022-1028 fl. ... Silberuhr mit 1280 Rubinen, 1026-1032 fl. ... Silberuhr mit 1285 Rubinen, 1030-1036 fl. ... Silberuhr mit 1290 Rubinen, 1034-1040 fl. ... Silberuhr mit 1295 Rubinen, 1038-1044 fl. ... Silberuhr mit 1300 Rubinen, 1042-1048 fl. ... Silberuhr mit 1305 Rubinen, 1046-1052 fl. ... Silberuhr mit 1310 Rubinen, 1050-1056 fl. ... Silberuhr mit 1315 Rubinen, 1054-1060 fl. ... Silberuhr mit 1320 Rubinen, 1058-1064 fl. ... Silberuhr mit 1325 Rubinen, 1062-1068 fl. ... Silberuhr mit 1330 Rubinen, 1066-1072 fl. ... Silberuhr mit 1335 Rubinen, 1070-1076 fl. ... Silberuhr mit 1340 Rubinen, 1074-1080 fl. ... Silberuhr mit 1345 Rubinen, 1078-1084 fl. ... Silberuhr mit 1350 Rubinen, 1082-1088 fl. ... Silberuhr mit 1355 Rubinen, 1086-1092 fl. ... Silberuhr mit 1360 Rubinen, 1090-1096 fl. ... Silberuhr mit 1365 Rubinen, 1094-1100 fl. ... Silberuhr mit 1370 Rubinen, 1098-1104 fl. ... Silberuhr mit 1375 Rubinen, 1102-1108 fl. ... Silberuhr mit 1380 Rubinen, 1106-1112 fl. ... Silberuhr mit 1385 Rubinen, 1110-1116 fl. ... Silberuhr mit 1390 Rubinen, 1114-1120 fl. ... Silberuhr mit 1395 Rubinen, 1118-1124 fl. ... Silberuhr mit 1400 Rubinen, 1122-1128 fl. ... Silberuhr mit 1405 Rubinen, 1126-1132 fl. ... Silberuhr mit 1410 Rubinen, 1130-1136 fl. ... Silberuhr mit 1415 Rubinen, 1134-1140 fl. ... Silberuhr mit 1420 Rubinen, 1138-1144 fl. ... Silberuhr mit 1425 Rubinen, 1142-1148 fl. ... Silberuhr mit 1430 Rubinen, 1146-1152 fl. ... Silberuhr mit 1435 Rubinen, 1150-1156 fl. ... Silberuhr mit 1440 Rubinen, 1154-1160 fl. ... Silberuhr mit 1445 Rubinen, 1158-1164 fl. ... Silberuhr mit 1450 Rubinen, 1162-1168 fl. ... Silberuhr mit 1455 Rubinen, 1166-1172 fl. ... Silberuhr mit 1460 Rubinen, 1170-1176 fl. ... Silberuhr mit 1465 Rubinen, 1174-1180 fl. ... Silberuhr mit 1470 Rubinen, 1178-1184 fl. ... Silberuhr mit 1475 Rubinen, 1182-1188 fl. ... Silberuhr mit 1480 Rubinen, 1186-1192 fl. ... Silberuhr mit 1485 Rubinen, 1190-1196 fl. ... Silberuhr mit 1490 Rubinen, 1194-1200 fl. ... Silberuhr mit 1495 Rubinen, 1198-1204 fl. ... Silberuhr mit 1500 Rubinen, 1202-1208 fl. ... Silberuhr mit 1505 Rubinen, 1206-1212 fl. ... Silberuhr mit 1510 Rubinen, 1210-1216 fl. ... Silberuhr mit 1515 Rubinen, 1214-1220 fl. ... Silberuhr mit 1520 Rubinen, 1218-1224 fl. ... Silberuhr mit 1525 Rubinen, 1222-1228 fl. ... Silberuhr mit 1530 Rubinen, 1226-1232 fl. ... Silberuhr mit 1535 Rubinen, 1230-1236 fl. ... Silberuhr mit 1540 Rubinen, 1234-1240 fl. ... Silberuhr mit 1545 Rubinen, 1238-1244 fl. ... Silberuhr mit 1550 Rubinen, 1242-1248 fl. ... Silberuhr mit 1555 Rubinen, 1246-12